

Vo Ärbet, Gsang ond Liebi

Ein langer, aber kurzweiliger Abend wurde vergangenen Freitag im Gaiser Kronensaal begangen: Als letzter Aufführungsort Ihrer Schweizer und Appenzeller Tournee stand Gais auf dem Plan. Wie an den 17 vorausgegangenen Aufführungen war auch hier der Aufmarsch des Publikums respektabel. Kein Wunder, gingen doch den Akteuren Philipp Langenegger, Werner Alder und Maya Stieger ein guter Ruf voraus. In allen Medien wurde die Darbietung äusserst wohlwollend rezensiert und so wurde auch in Gais kaum jemand in seinen Erwartungen enttäuscht.

Die Mischung aus ernsthaften, ja dramatischen Geschichten und dem Appenzellerhumor war wohlndosiert. Dazu kam die Musik von Werner Alder am Hackbrett sowie Maya Stieger an der Geige. Beide wissen ihr Instrument virtuos zu spielen und untermalten die Lesung mit feinem Gefühl. Und auch der Männerchor Frohsinn Gais unter der Leitung von Andreas Erdös fand für seine Zäuerli und Lieder eine dankbare Zuhörerschaft.

«Hauptdarsteller» des Abends war eindeutig Philipp Langenegger. Der überwiegend in Deutschland tätige Schauspieler hauchte den Personen in den Geschichten von Walter Rotach Leben ein, dass es unter die Haut ging. Ob ein versoffener Weber, ein verliebter Albert oder ein verzweifelter Hatili – man lebte mit. Grundlage bildete natürlich die bildhafte Sprache Walter Rotachs mit den alten Mundartausdrücken.

Ein wenig Regie führte im ersten Teil auch die Feuerwehr, die im Minutentakt mit ihren Fahrzeugen und Martinshorn über den Dorfplatz fuhr



Voller Einsatz Philipp Langeneggers.

zu einem Einsatz in der Schwantlern. Doch bald war man wieder bei der Sache und nach der Pause amtegte Lilly Langenegger als Glücksfee bei der Ziehung von Löslipreisen, was natürlich mit viel Klamauk und Giftelei zwischen Philipp Langenegger und Werner Alder über die Bühne ging. In einem kleinen Interview durch den Präsidenten der den Abend organisierenden Neuen Lesegesellschaft Gais, Fernando Ferrari, erfuhr man noch einiges über die Hintergründe dieser Tournee und ihren Akteuren, und Phi-

lipp Langenegger bedankte sich für das Sponsoring verschiedener Institutionen, ohne dass dieser kulturelle Event kaum realisiert werden konnte. Das ganze habe viel Freude gemacht und im Hinterkopf geistert schon eine Fortsetzung herum, liess Philipp Langenegger durchblicken.

Die Überreichung der traditionellen Biber durch Fernando Ferrari an die Aufführenden wurde begleitet von riesigem Applaus. Wie sagte eine Zuhörerin am Schluss: «Ich ha jedi Sekunde gnosse hüt Obed.» (hf)